

Zeitschrift:	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber:	Bauen + Wohnen
Band:	1-5 (1947-1949)
Heft:	11
Artikel:	Kombinierte Raum- und Guckkastenbühne = Théâtre à couverture de scène variable = Open and peep-show stage combined
Autor:	Harting, Werner
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-328050

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

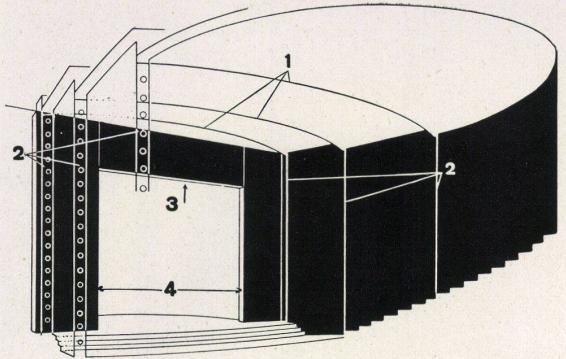
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

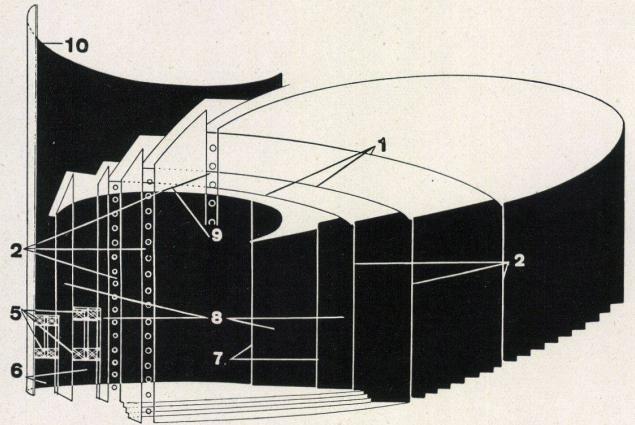
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1

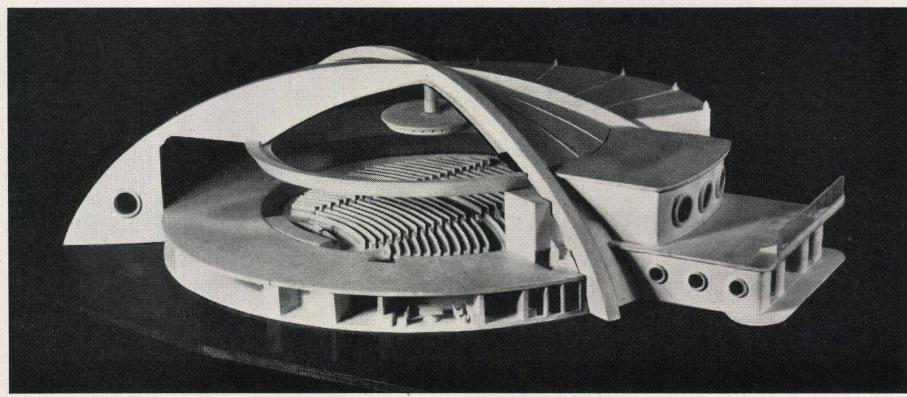


2

1
Guckkastentheater, entstanden durch Einschieben des beweglichen Bühnenportals / Ouverture de scène réduite par les panneaux à coulisses de l'encadrement / Stage closed by moving in the sliding proscenium shutters

2
Raumtheater, entstanden durch Zurückschieben des Bühnenportals und Ergänzung der Seitenflächen / Scène spatiale obtenue par l'ouverture de l'encadrement mobile et la disposition de panneaux latéraux complémentaires / Stage opened by moving back the sliding proscenium shutters and completing side walls

1 Deckenabsatz mit Scheinwerfern / Frise avec projecteurs / Ceiling platform with spot-lights



Kombinierte Raum- und Guckkastenbühne

Théâtre à ouverture de scène variable
Open and peep-show stage combined

Das heute oft zitierte Gemeinschaftserlebnis im Theater kann nur das zwischen Darstellern und Zuschauern sein. Eine funktionelle Trennung zwischen Bühne und Zuschauerraum gibt es nicht. Daher ist es falsch, den Zuschauerraum am eisernen Vorhang aufhören zu lassen. Der eiserne Vorhang hat seine Berechtigung nur als baupolizeiliche Maßnahme. Er darf aber nicht die Einheit Bühne - Zuschauerraum zerstören.

Daher erhalten im Raumtheater die seitlichen Zuschauerraumwände ihre Fortsetzung auf der Bühne durch schieb-, zieh-, roll- oder fahrbare Wandflächen, die die Verbindung zum Rundhorizont als hintere Begrenzung des Spielfeldes herstellen. Der für Auftritte und Bühnenbeleuchtung notwendige Zwischenraum zwischen Rundhorizont und Einbauflächen erscheint als Wandabsatz und hat seine Entsprechung in den Wandabsätzen des Zuschauerraumes. Er kann im Notfall weggeleuchtet werden. Wie das Spielfeld eine natürliche Begrenzung in der Horizontalen hat, so hat es auch eine in der Vertikalen. Die Bespielbarkeit der Bühne nach der Höhe (durch Aufbauten) hört erfahrungsgemäß bei etwa 7 Meter auf. Wenn man also die Bühne von circa 7 Meter Höhe an im Dunkel verschwinden läßt, kann die bisher übliche Höhe des Rundhorizontes wegfallen. Das würde schließlich auch den Schnürböden und damit den in seiner Erscheinung so häßlichen Bühnenturm überflüssig machen.

Werner Harting

Der Entwurf Perrotets, der als Bühnenbildner die Praxis des Theaters genau kennt, führt die Gedanken Kieslers, Gropius' und auch des Wiener Architekten Oscar Strnad fort. Maßgebend für die Konzeption war der Gedanke, daß in einer Stadt wie Basel kommerzielle Ausnutzungsmöglichkeiten für ein Theatergebäude bestehen sollten, die die künstlerische Durchführung des Opern- und Schauspielbetriebes verantwortbar machen.

5
Perrotet und Stöcklin, Basel. Modell eines Theaters mit drehbarem Zuschauerraum / Perrotet et Stöcklin, Bâle. Modèle de théâtre avec auditorium tournant / Perrotet and Stöcklin, Basle. Model of a theatre with revolving auditorium.

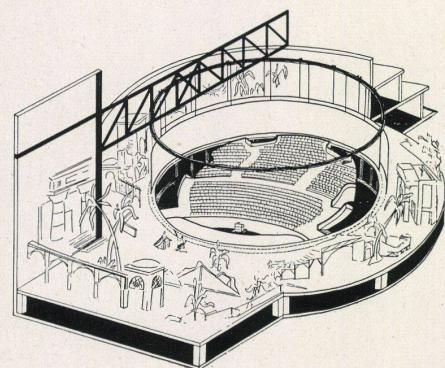
4
Perrotet und Stöcklin, Basel. Entwurf eines Mehrzwecktheaters für Basel / Perrotet et Stöcklin, Bâle. Projet de salle de spectacle à divers usages pour la ville de Bâle / Perrotet and Stöcklin, Basle. Project for a multi-purpose theatre in Basle.

a. Raumbühne mit Spielmöglichkeiten auf dem Umgang / Grande ouverture de scène, permettant de jouer jusque sur les côtés / Open stage permitting acting on periphery.

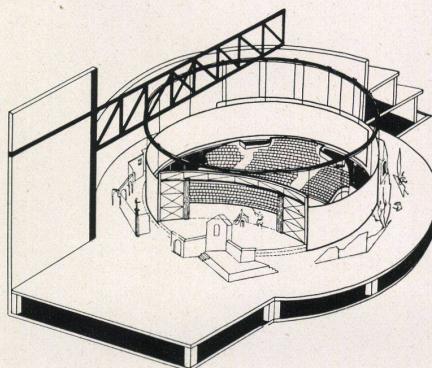
b. Verwendung mit Guckkastenbühnen-Anordnung. Der Umgang, welcher zur Vorbereitung der Dekorationen dient, ist durch Wände dem Blick des Publikums entzogen / Petite ouverture de scène. Des panneaux cachent au public le pourtour de la scène où se préparent les décors / Use as peep-show stage. Walls shut off from the audience the periphery serving for preparing the scenery.

c. Verwendung als Arena / Le théâtre disposé en arène / Stage turned into an arena.

4a



4b



4c

